

I.E.24

Gesellschaft und soziale Verantwortung

War Jesus Minimalist? – Minimalismus als christliche Grundhaltung entdecken

Nach einer Idee von Kristina Maiwald



© do seongyun/istock/Getty Images Plus

Die Idee des Minimalismus ist zutiefst christlich. Die Bewahrung der inneren Freiheit und die Vermeidung falscher Abhängigkeiten und Bindungen an materielle Güter ist ein Kerngedanke des Evangeliums. Güter im Übermaß anzuhäufen, um sich selbst um deren Erhalt und Vermehrung zu sorgen, lenkt ab von dem, was Jesus zufolge wesentlich ist. Reichtum wiegt in trügerischer Sicherheit, belastet, macht unfrei. Ein wenig Besitz zu mehr Zufriedenheit führt, davon sind auch säkulare Minimalisten überzeugt. Diese Einheit stellt unterschiedliche Lebenskonzepte vor und lädt ein, darüber nachzudenken, was unglücklich macht und innerlich befreit.

KOMPETENZEN

Klassenstufe: 7/8

Dauer: 1-2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Unterschiedliche Lebensstile diskutieren, eigene Bedürfnisse reflektieren, die Verantwortung des Menschen für Natur und Umwelt erörtern, Möglichkeiten nachhaltigen Konsums erörtern, Aussagen Jesu deuten und auf das eigene Leben übertragen

Thematische Bereiche: Verantwortung, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Bedürfnisse, Zukunftsentwürfe, Verzicht aus christlicher Überzeugung

Medien: Texte, Interview, Infografik

Methoden: Internetrecherche, Diskussion, Plakate, Kleidertauschparty planen und durchführen, Erklärvideo drehen

Was ist wichtig im Leben? – Eine 100-Tage-Wette

M 1

Paul und Toni konsumieren gern und besitzen viel. Eines Abends schließen sie mit Freunden eine Wette ab. Alles, was sie besitzen, wird für 100 Tage in einer Lagerhalle eingeschlossen. Sie starten ohne irgendwelche Gegenstände, komplett nackt in ihren Wohnungen. Jeden Tag bekommen sie einen Gegenstand ihrer Wahl zurück.

Aufgaben

1. Schaut den Trailer zum Film „100 Dinge“ aus dem Jahr 2018 von Florian David Fitz: <https://raabe.click/trailer100dinge>.
2. Überlegt, ob ihr so eine Wette eingehen würdet. Diskutiert zu zweit Vor- und Nachteile einer solchen Situation.
3. Verfasst einen Aufsatz darüber, wie eure 100 Tage verlaufen würden. Wie sähe der Tagesablauf aus? Was würdet ihr in dieser Zeit tun? Welche Gegenstände sind notwendig? Überlegt: Was braucht ihr zum Leben unbedingt? Worauf könntet ihr (teilweise) verzichten? Erstellt eine Liste mit 20 Dingen, die unverzichtbar sind für euch. Tauscht euch zu zweit aus. Streicht noch einmal 10 Dinge von der Liste. Was bleibt übrig und warum?



Meine Liste – Auf was kann ich nicht verzichten?

•	•
•	•
•	•
•	•
•	•

Was ist Luxus? – Was ist unverzichtbar?



Bilder: Handen © Xavier Lorenzo/Moment, Glas © deepblue4you/iStock/Getty Images Plus. Kleidung © Luidmilla Chertkova/iStock/Getty Images Plus. Zahnbürste © Urbazon/E+, Freunde © Flashpop/Digital Vision. Brille © Victor Gollmer/iStock/Getty Images Plus, Matratze © Kinga Krzminska/iStock/Getty Images Plus, Spielekonsole © Simpson33/iStock/Getty Images Plus, Stift © Voyata/iStock/Getty Images, Kerze © Phanuwatt Nandee/iStock/Getty Images Plus.

M 2

Wir mögen es einfach – Minimalisten berichten

Der Begriff „Minimalismus“ hat seinen Ursprung in der bildenden Kunst. Wird er für einen Lebensstil verwendet, geht es meist darum, sich vor allem in Bezug auf materielle Güter zu beschränken und einfacher zu leben.



Aufgaben

1. Lies die Fallbeispiele für einen minimalistischen Lebensstil.
2. Wie hat sich das Leben der Personen durch die Entscheidung, minimalistisch zu leben, verändert? Welche Ziele verfolgen sie mit ihrem Lebensstil? Markiere Antworten auf offene Fragen im Text mit unterschiedlichen Farben.
3. In den Beispielen ist nur von Vorteilen eines minimalistischen Lebens die Rede. Kannst du dir auch mögliche Nachteile vorstellen? Tauscht euch zu zweit aus.
4. Einfacher leben: Ist das nur etwas für ein paar Wenige oder ist das ein Lebensstil, der für alle Menschen passt? Diskutiert gemeinsam in der Klasse.
5. Welche Antworten findest du dazu im Textauszug aus den Forschungsberichten „Gesellschaftliche Veränderungen 2030“? Markiere diese farblich.

Minimalisten berichten



© Hinterhaus Productions/Digital Vision

Anne: „Seit ich ausgemüdet habe, fühlt sich alles einfacher an. Ich besitze jetzt nur noch vier Hosen statt zehn. Die Frage ‚Was ziehe ich an?‘ stelle ich mir nicht mehr. Ich möchte später auch kein Auto haben: Parkplatz suchen, Eis kratzen, ständig Reparaturen, das nervt! Eine kleine Wohnung tut es auch, da ist es weniger aufzuräumen.“



© Kasper/Corner/Digital Vision

Sergej: „Früher drehte sich bei mir alles um die Arbeit. Ich hatte kaum Zeit für Familie und Freunde. Ich wurde immer unzufriedener. Ich wollte raus aus diesem Hamsterrad. Ich suchte Rat und kürzte meine Arbeitszeit. Wir haben nun weniger Geld, dafür habe ich mehr Zeit für meine Kinder. Wir verzichten bewusst auf teure Urlaubsreisen, haben nur noch ein Auto und werfen kein Essen mehr weg.“



© CagdasAygün/E+

Beyza: „Mich sorgt die Umwelt, vor allem der Klimawandel. Ich kann nicht mit gutem Gewissen in einen Flieger steigen, ständig neue Klamotten kaufen oder täglich Fleisch essen. Ich habe vieles in meinem Leben umgestellt. Ich brauche jetzt weniger. Wenn ich so einen Beitrag für den Klimaschutz leisten kann, bin ich zufrieden. Außerdem spare ich Geld.“



© Willie B. Thomas/DigitalVision

Luca: „Mir fiel es oft schwer, mich zu konzentrieren und meine Hausaufgaben zu erledigen. Ich kam auch oft zu spät oder vergaß Termine. Dann begann ich, Ordnung in mein Leben zu bringen. Ich mistete aus und für das Wenige, das ich behielt, schaffte ich Ordnungssysteme. Jetzt habe ich einen guten Überblick und bin konzentrierter. Weniger ist mehr.“



© urbazon/E+

Loise: „Macht mein Handy ‚Pling‘, schaue ich nicht mehr sofort auf das Display. Ich muss auch nicht mehr auf jeder Party sein und mich mit allen unterhalten. Früher war ich ständig unterwegs. Ich hatte Angst, etwas zu verpassen. Heute stopfe ich meine Tage nicht mehr so voll und bin viel entspannter. Ich genieße das, was ich mache nun viel bewusster.“

Neue Dimensionen des Wachstums und die Balance zwischen Nachhaltigkeit, Wohlstand und Lebensqualität

[...] Ein Wertewandel der Gesellschaft zu erwarten wird. Lebensqualität zunehmend nicht mehr nur an finanziell¹em Wohlstand und wirtschaftlichem Wachstum ausgemacht. Vielmehr treten an die Stelle finanzieller Interessen vermehrt sogenannte immaterielle² Güter¹. Zu nennen sind hier beispielsweise mehr
 5 Zeitsouveränität oder das Gesundheitskapital jedes Einzelnen. Des Weiteren lassen Bevölkerungsexplosion, Energie- und Wirtschaftskrise sowie die Auswirkungen des Klimawandels immer mehr Menschen zu der Überzeugung kommen, dass grenzenloses Wachstum in einer Welt begrenzter Ressourcen² nicht möglich ist [...]. Viele Bürgerinnen und Bürger streben nach einer Reduzierung
 10 ihrer Neuanschaffungen [...]. Des Weiteren stärkt sich das Bewusstsein in der Bevölkerung, dass der individuelle Konsum weitreichende globale, ökologische und soziale Folgen mit sich bringt. Produkte leihen oder teilen statt besitzen bzw. tauschen, reparieren, Produkte selbst herstellen und reparieren werden vermehrt als nachhaltige Strategien verstanden [...].

Text: Zweck, Ina; Holtmannspötter, Frank; Braun, Matthias; Hirt, Michael; Kimpeler, Simone; Warnke, Philine: Gesellschaftliche Veränderungen 2030. Hrsg. von: Innovationsbegleitung und Innovationsberatung der VDI Technologiezentren GmbH, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Zu finden unter: https://www.k-online.de/de/media_News/2024/Archiv-Science/BMF-Foresight-Berichte_so_sieht_die_Welt_im_Jahr_20230_aus [Zuletzt geprüft am 04.11.2024].

Terminologien

1 Immaterielle Güter = geistige Güter wie beispielsweise Nutzungsrechte oder Patente

2 Ressourcen = hier: natürliche Ressourcen wie Wälder, Meere oder Rohstoffe wie Öl, Erdgas etc.

M 3

Ist ein einfaches Leben immer besser? – Kritik am Minimalismus

Einfaches Leben ist ein Trend, mit dem viele Menschen mehr Lebensqualität verbinden – für sich selbst, für das Miteinander und für die Umwelt. Es gibt aber auch kritische Stimmen.

Aufgaben

1. Lest die folgenden Thesen. Diskutiert gemeinsam, ob ein einfacheres Leben notwendig zu mehr Glück führt.
2. Minimalismus – ist das etwas für dich? Nimm in vier bis fünf Sätzen Stellung. Begründe deine Meinung.

Thesen zum Thema „Minimalismus“

1. Einfaches Leben – dieser Gedanke ist nicht neu. Diese Grundhaltung findet sich in allen Weltreligionen, bereits antike Philosophen haben darüber nachgedacht. Es ist ein gutes Lebensprinzip, das hilft, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.
2. Wer Konsum kritisch sieht, sollte politisch aktiv werden. Willig zu Verzicht ist vielleicht gut für das eigene Gewissen, es ändert aber nichts an den Zuständen.
3. Freiheit, Zeit, Genuss ... dafür gibt es Wochenenden und Urlaubstage. Aber das Leben danach auszurichten, möglichst wenig zu arbeiten, das ist nur etwas für faule Menschen. Wer gesund und leistungsfähig ist, findet nicht aus seiner Arbeit auch Zufriedenheit.
4. Die Minimalismus-Bewegung ist Vorbild für alle. Dabei geht es nicht nur um das eigene Wohl, sondern auch um Verantwortung für die Umwelt und eine gerechtere Gesellschaft.
5. Das klingt nach den Problemen! Wer erkennt, was es bedeutet, mit wenig auskommen zu müssen, weiß, wie schwierig das ist. Hier wird Armut romantisiert.
6. Das ist nur etwas für ältere Menschen. Wer jung ist, möchte sich doch erst einmal etwas aufbauen, das Leben genießen. Und dazu gehören auch Konsum und Besitz.
7. Besitz zu haben ist belastend für diejenigen, die nicht viel haben und sparen müssen. Würden viele Leute ein einfaches Leben führen, würde weniger verglichen.
8. Wie soll das funktionieren, wenn Familie oder Freunde andere Interessen haben? Ich schenke das Selbstgemachte, bekomme aber etwas Gekauftes? Ich verbringe die Ferien auf dem Zeltplatz, meine Freundin möchte aber im komfortablen Hotel schlafen? Das kann zu Konflikten führen, wenn nicht sogar zu Trennungen.

...weniger mehr?



© scovad/iStock/Getty Images Plus.

Wahrscheinlich behältst du deine alten Schuhe nicht, wenn du jetzt neue hast. Sie landen vermutlich im Hausmüll, später in einer Müllverbrennungsanlage. Dort wird der Kohlenstoff aus den Bestandteilen der Schuhe in CO_2 umgewandelt. Dabei entsteht Wärme, die bestenfalls noch in ein Fernwärmenetz geleitet wird und bei der Beheizung von Häusern hilft.

Der Neukauf von Sportschuhen ist mit einer Vielzahl von Treibhausgasemissionen verbunden, die hier noch nicht einmal alle Schritte aufgeführt. Jedes Produkt trägt einen „Rucksack“ mit Treibhausgasemissionen. Dieser wird auch „ CO_2 -Rucksack“ genannt. Ein Paar Sportschuhe ist für gut 10 Kilogramm Treibhausgasemissionen verantwortlich. Wie unterschiedlich groß dieser Rucksack ist, hängt von vielen Faktoren ab. So spielt bei manchen Produkten wie Kleidung auch der Anbau (Baumwollfelder) oder die Nutzungsphase (häufiges Waschen) eine Rolle.

Autorentext.

Worterläuterungen

1 CO_2 = Kohlenstoffdioxid ist ein Treibhausgas. Als CO_2 -neutral bezeichnet man ein Produkt oder eine Tätigkeit, bei dem/der kein CO_2 ausgestoßen wird bzw. der Ausstoß ausgeglichen wird. Zum Beispiel durch das Pflanzen von Bäumen oder andere Klimaschutzmaßnahmen.

2 Emissionen = lateinisch: emittere: „hinausschicken“, hier: Umweltemissionen: Freisetzung von Stoffen in die Atmosphäre sowohl natürlichen Ursprungs als auch durch die Zivilisation bedingt

3 Methan = ein weiteres Treibhausgas

Ein Paar Turnschuhe – Wie groß ist der CO_2 -Rucksack?



© Slava Myronov/istock.com

Wörter für das Einsetzen:

- Online-/Handel: Geschäfte und Einkaufszentren
- Nutzung, CO_2 -Rucksack
- Transport
- Entsorgung
- Verpackung
- Im Internet surfen: Auswahl an Sportschuhen betrachten
- Herstellung/Produktion

Tauschen statt Kaufen – Wir organisieren eine Kleidertauschparty

M 7

Kleidung muss man nicht immer neu kaufen. Wie wäre es mit einer Kleidertauschparty in der Schule?

Kleidertauschparty in der Schule – Wie gehen wir das an?

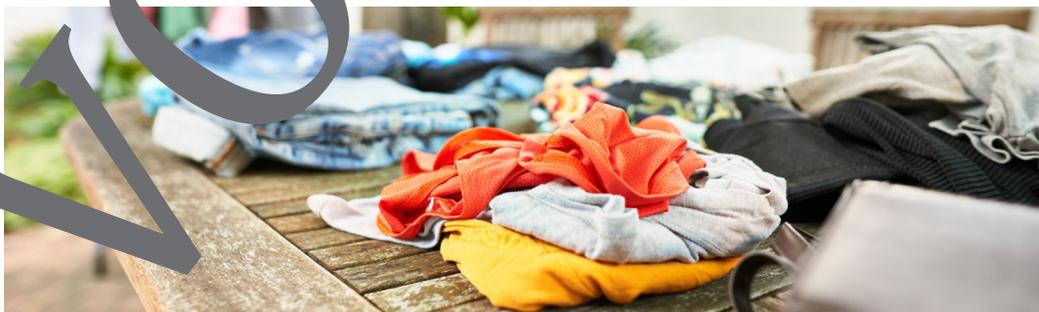
Bei einer Kleidertauschparty bringen alle einige Kleidungsstücke mit, die sie nicht mehr tragen, die aber noch gut erhalten sind. Die Kleidungsstücke werden mit Namen versehen auf Tischen ausgelegt oder auf Kleiderstangen gehängt. Dann geht es los: Alle können in den Kleidungsstücken herumstöbern. Wer etwas mitnimmt, muss auch etwas dalassen.

Checkliste für eine „Kleidertauschparty“



To-do	Erledigt
• Datum und Uhrzeit festlegen	
• geeigneten Raum finden	
• Erlaubnis der Schulleitung anfragen	
• Unterstützung einer Lehrkraft anfragen	
• System überlegen (Anzahl der Kleidungsstücke, Sortierung nach Größe, Jahreszeit etc.)	
• Kleiderstangen, Bügel, Tische und eventuell Umkleekabinen organisieren	
• Werbung machen: Plakate, Flyer verteilen, Gang durch die Klassen, um möglichst viele Mitschülerinnen und Mitschüler zu überzeugen	
• Aufräumen nach der Party klären: Wer bringt was mit?	
• Klären, ob und, wenn ja, wo Fotos von der Party gemacht (Schul-Homepage, Schülerzeitung)	
• Sonstiges	

Tauschen heißt geben und dafür etwas zurückbekommen



© AJ_Watt/E+

M 9

Hat „immer mehr“ eine Zukunft? – Die Grenzen des Wachstums

Unser Konsum ist nicht nur Privatsache, er hat auch Auswirkungen auf andere Menschen. Er führt zu ökologischen, ökonomischen und sozialen Krisen. Was muss sich ändern an unserem Lebensstil, damit ein gutes und gerechtes Leben für alle auf diesem Globus möglich wird?

Aufgaben 1–2

1. Lies das folgende Zitat von Mahatma Gandhi. Erkläre in deinen eigenen Worten, was er damit ausdrücken will: Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier. (Mahatma Gandhi)
2. Lies nun den nachfolgenden Text.

„Weiter so“ geht nicht

Wir verbrauchen Ressourcen, die unsere Erde [... in einem Jahr zur Verfügung stellt, mittlerweile innerhalb von etwa mehr als einem halben Jahr. Der [...] sogenannte „Erdüberlastungstag“, liegt jedes Jahr früher [...]. Das liegt vor allem an den westlichen Wohlstandsgesellschaften, deren Ressourcenverbrauch beträgt ein Vielfaches des durchschnittlichen Ressourcenverbrauchs der Weltbevölkerung. Das betrifft unter anderem Rohstoffe, Wasser, fruchtbaren Boden, Artenvielfalt und die CO₂-Aufnahmekapazität der Erde. [...]

Das ist nicht nur für das Klima eine Katastrophe, es ist eine äußerst ungerechte Situation gegenüber den Ländern des Südens und ihres niedrigen Lebensstandards, die weniger Treibhausgase emittieren. Denn diese Länder sind gleichzeitig am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen. Wenn wir ressourcenschonender leben können wir einen Wert von etwa 1,5 Tonnen pro Kopf und Jahr erreichen und damit sicherstellen, dass alle langfristig „genug“ zum Leben haben. Der Verbrauch von Energie und anderen Ressourcen wächst jedoch weltweit immer weiter. Rohstoffgewinnung ist häufig weiter mit miserablen Arbeitsbedingungen und Ausbeutung verbunden. [...]

Text: Heribert Wefers; Prof. Buschmann: G. UG. Was wir (nicht) wirklich brauchen. Hrsg. von Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Berlin 2019, S. 2–5.

Aufgabe 3

Die Nachhaltigkeit nutzt die Natur 1,7-mal schneller, als die Erde ihre Ressourcen regenerieren kann. Dies entspricht einem Verbrauch von 1,7 Erden. Man kann für verschiedene Länder ausrechnen, wie schnell sich die Ressourcen der Erde verbrauchen, und wie viel Erden wir bräuchten, wenn alle Menschen auf dieser Welt so konsumieren würden, wie diese Länder. Was denkst du, welche Länder konsumieren wie viel? Ordne die folgenden Länder ihrem jeweiligen Konsumverhalten in der nachfolgenden Tabelle zu: *Italien, Indien, USA, Deutschland, Brasilien, Russland, Japan, Portugal, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, China, Spanien, Australien.*

Schau anschließend anhand der Lösungen, wie viele Länder du richtig erraten hast. Welche Richtung sollte zukünftiger Konsum einschlagen? Denkst du, es gibt Wirtschaftswachstum und Konsum, der nachhaltig ist und nicht umweltschädlich? Diskutiert in der Klasse.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

